

Klassik...weltmeisterlich!

Unter diesem Motto fand am Sonntag, den 17. Juni, eine Sommerserenade der GRINIO AKADEMIE Köngen in der dortigen Zehntscheuer statt. Eingeladen hatte der GRINIO Förderkreis Musiktalente e. V., durch dessen jährliche Stipendien schon zahlreiche begabte junge Musikerinnen und Musiker in ihrer Ausbildung unterstützt werden konnten.

Den Zuhörern bot sich ein Querschnitt dessen, was die Schülerinnen und Schüler der GRINIO AKADEMIE aktuell lernen und erarbeiten - mit Begeisterung und einer mit allen Sinnen spürbaren Freude am Musizieren vorgetragen. Ganz egal, ob eine Anfängerin auftrat oder ein fast schon professionell vortragender Preisträger von „Jugend musiziert“: das Miteinander zählte, ein besonderes, spürbares Zusammengehörigkeitsgefühl, das auch dieses Konzert prägte.

Eröffnet wurde das Konzert nach der Begrüßung durch Akademieleiter Joachim Ulbrich von Romy Bayer am Klavier, die gemeinsam mit der Klavier-Dozentin Natalia Szabat die „Kleine Nachtmusik“ von Mozart 4-händig intonierte.

Katharina Niggeschmidt hatte gleich zwei Stücke auf dem Programm: "Das Pony" auf der Violine und den "Flohwalzer" am Klavier, den sie vierhändig mit Natalia Szabat fröhlich und temperamentvoll vortrug.

Es folgte die "Zerflossene Melodie" von Cara Teußer am Klavier, mit der sie sehr viel Gefühl und Romantik in die Zehntscheuer zauberte.

Begeistern konnte auch Ella Fellmann mit ihrem Cello – ebenfalls von Natalia Szabat am Piano begleitet – und der „Tarantella“ von W. Squire, ein technisch recht anspruchsvolles Stück, das sie souverän und sicher umsetzte.

Mit dem "Zwergentanz" und dem „Pink Panther" erklangen zwei lustige Stücke, die von Alea Giese am Klavier vorgetragen wurden – gefolgt von Luisa Hablitzel, ebenfalls am Piano, mit "Rock ´n Roll" und dem "Entertainer".

Den ersten Satz „Vivace“ aus dem Doppelkonzert für 2 Violinen in d-moll von J. S. Bach trugen Amelie Scholder und Eve-Marie Ulbrich zusammen mit Thomas Haas am Cello und Natalia Szabat am Klavier vor – in einem harmonischen Zusammenspiel mit sehr exakter Intonation.

Sophie Nemecek am Klavier hatte den "Türkischen Marsch" von Mozart ausgewählt und setzte diesen gekonnt und leicht um.

Emily Kemmner, Gesangsschülerin, hatte sich passend zu ihrer sanften Stimme "She´s like the swallow" ausgesucht, ein Traditional aus Neufundland mit Klavierbegleitung, das sie gemeinsam mit Natalia Szabat vortrug.

Direkt nach Nina Bayer, die am Klavier Claydermans „Ballade pour Adeline“ erklingen ließ, folgte mit Clara Reining erneut eine Violinistin, die mit Klavierbegleitung den anspruchsvollen 1. Satz aus dem Violinkonzert G-Dur von Mozart spielte - gekonnt und technisch souverän.

Nach Paula Hermann, die am Klavier Beethovens Klassiker „Für Elise" sehr schön und exakt vorspielte, intonierte Frauke Leusmann mit der Violine, am Klavier von

ihrer Mutter begleitet, den „Csárdás“ von Vittorio Monti, ein besonderes Hörerlebnis - äußerst anspruchsvoll - dynamisch und tänzerisch vorgetragen. Einen Kontrapunkt hierzu setzte Max Melchinger am Klavier, der mit seinem Bruder Hannes mit dem Cajon den „Dreiklang-Dance“ fröhlich und flott erklingen ließ. Laura Wörz und Gesangs-Dozentin Gundula Peyerl trugen das Gesangs-Duett "Sonntagmorgen" von F. Mendelssohn-Bartholdy harmonisch und gekonnt vor. Thomas Haas am Cello schließlich, der gerade die Aufnahmeprüfung als Jungstudent an der Musikhochschule Stuttgart bestanden hat, ließ gemeinsam mit Natalia Szabat am Flügel den 1. Satz aus dem Cellokonzert von A. Dvorak erklingen. Mit gewaltiger Energie und höchster Konzentration, mit seinem Instrument geradezu verschmelzend, setzte er das technisch höchst anspruchsvolle Werk hervorragend und mit Gespür selbst für das aller kleinste Detail um.

Als Zugabe für das begeisterte Publikum erklang „Caresse sur l’océan“ von Bruno Coulais aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ – gesungen von Gundula Peyerl, Laura Wörz, Patricia Weber, Annesophie Wied und Emily Kemmer – und begleitet von Eve-Marie und Joachim Ulbrich auf der Violine und – natürlich - Natalia Szabat am Klavier.

Die Zuhörer waren sich einig: nach diesem schönen Erlebnis musste die anschließende Übertragung des Fußball-WM-Spiels via Großbildleinwand rasch in den Hintergrund rücken, vor allem, da das dort gezeigte, recht müde Gekicke nicht einmal annähernd die Begeisterung entfachen konnte wie das, was die Musikerinnen und Musiker zuvor zu Gehör gebracht hatten – und das war nun wirklich weltmeisterlich!



